

Inhalt.

	Seite
1. Einleitung	1
2. Das Oktavengesetz	4
Phänomenologische Betrachtung der Tonreihe. Das doppelte Ähnlichkeitsverhältnis bei den Tonempfindungen. Experimentelle Versuche über Ähnlichkeit der Oktaventöne. Die zwiefache Auffassungsweise der Tonreihe. Die Gerad- linigkeit und Periodizität als Grundphänomene der Ton- empfindungsreihe. Das Oktavengesetz.	
3. Die beiden unabhängigen musikalischen Eigenschaften der Tonempfindungen	16
Qualität und Höhe. Qualitäten- und Höhenreihe. / Räumliche Darstellung der Tonreihe.	
4. Historisches und Kritisches	21
Der Ausdruck der Oktavenähnlichkeit in den musikalischen Namen. Notenschrift bei verschiedenen Völkern. Gesänge der Naturvölker. Ansichten über den Ursprung der Oktavenähnlichkeit. Auf- fassung von Helmholtz. Widerlegung derselben. Stumpfs Ansicht. Brentanos Lehre von den zwei akustischen Eigen- schaften. Theorie von Mach.	
5. Isolierung der beiden musikalischen Eigenschaften	43
I. Änderung der Qualität ohne Änderung der Höhe. Isolierung bei der Unterschiedsschwelle. Trennung bei der Parakuse. Qualität und Höhe des konstanten Pseudotones. Bestimmung der Pseudotöne nach Qualität und Höhe. Die regionäre und individuelle Höhenbestimmung. Ein- führung einer neuen Bezeichnungsweise. Demonstration verschiedener Qualitäten in gleicher Höhe bei sukzessiv binauraler Beobachtung. Herstellung einer lückenlosen Qualitätenreihe bei konstanter Höhe. Versuche über binaurale Tonmischung mit Lieber- mann. Das Mischungsgesetz. Isolierte Änderung der Qualität zu verschiedenen Zeiten. Ein eigentümlicher Fall von veränderter Qualität bei normaler Höhe. Zwei Qualitäten in einer Höhe. II. Änderung der Höhe ohne Änderung der Qualität. Isolierung bei Oktaventönen. Isolierung im konstanten Pseudogebiet.	

III. Gehörempfindungen mit deutlicher Höhe bei undeutlicher Qualität. Töne der untersten und obersten Teile der hörbaren Tonreihe. Geräuschempfindungen. Töne von Membranen und von Platten. Musikalische Rolle der Höhe.	
6. Versuch gewisse Erscheinungen der Melodietaubheit durch unsere Theorie zu erklären	76
Fälle von Melodietaubheit. Übereinstimmung einiger Fälle mit dem Liebermannschen Falle. Erklärung durch Ausfall einer Toneigenschaft.	
7. Vokalität und die beiden musikalischen Eigenschaften	84
Unabhängigkeit der Qualität von der Vokalität. Strenge Isolierung beider Eigenschaften bei der Parakuse. Unabhängigkeit der Höhe von der Vokalität. Isolierung derselben. Bildung der Tonempfindungsreihe aus den unabhängigen Qualitäten-, Höhen- und Vokalreihen.	
8. Absolutes Gehör	90
Die beiden Arten des absoluten Gehörs: Tonqualitätenerkennung und Tonhöhenenerkennung. Experimentelle Bestätigung der beiden Arten des absoluten Gehörs. Unterschiede der beiden Arten. Ursprüngliche Individualisierung der Töne. Die Rolle der Übung. Verknüpfung der Tonqualitätenerkennung mit der Tonhöhenenerkennung. Erklärung des regionären absoluten Gehörs.	
9. Intervalle	101
Intervall und Zusammenklang. Die Rolle der Höhe bei der Bildung der Intervalle. Distanz (Höhenunterschied). Versuche über Distanzen. Distanz und ihre musikalische Bedeutung. Melodieversuche im parakustischen Tongebiet. Beobachtungen über die Erscheinungsweise von Tönen bei sukzessiver Rechtslinksvorführung. Distanz und Richtung. Die Rolle der Qualität beim Intervalleneindruck. Distanz und Intervall. Transposition und Umkehrung der Intervalle; die besondere Stellung des Tritonus. Über reine Höhen- und reine Qualitätenreihe. Das qualitative Segment und die Distanz. Theorie der Intervalle. (Die Segmenttheorie.) Harmonie und Melodie; Tonleiter und Tonartencharakteristik.	